

Ich bin ein Student, holt mich hier raus

Von BlackTora

Kapitel 19: Schnelle Maschine

Schnelle Maschine

Schweigend saßen wir einige Minuten in den Raum, während Günter die ganze Zeit neben mir sitzen blieb. Schwungvoll flog nach etwa zehn Minuten die Türe auf und die beiden traten ein. Sofort kam Konrad zu mir und kniete sich mit besorgtem Blick neben mich. Ich sah ihn nur ein wenig verwundert an, als er sich zu Vincent und Zorro wandte.

„Was sollte die ganze Sache“ fragte er ernst.

„Das solltest du lieber deine Verlobte fragen“ kam er wütend von Zorro, aber man konnte sofort an seinen Blick sehen das er seine Worte bereute, kaum das er sie ausgesprochen hatte.

„Bin ich es jetzt Schuld das ihr euch wie wilden benehmt die seid Jahren das erste mal wieder eine Frau sehen“ fuhr ich ihn aufgebracht an und sprang auf.

„Beruhig dich“ sagte Konrad sanft.

„Es tut mir leid wie ich benommen habe und es wird nicht mehr vorkommen“ sagte Vincent ruhig mit seiner tiefen Stimme. „Ich war voreilig und rücksichtslos.“

„Danke Vincent“ sagte ich und grinste ihn freundlich an.

„Wirst du dich auch zurück halten“ fragte nun Qwendal, Zorro nicht grade freundlich. Nach kurzen zögern nickte er dann.

„So und nun zu euch beiden“ sagte Qwendal. Ernst sah er mich und dann Konrad an.

„Was meinst du“ fragte ich ihn perplex.

„Ich meine die Sache mit der Verlobung. Wen ihr meint das es niemals zu einer Hochzeit kommen wird, dann bitte ich euch die Verlobung zu lösen, bevor die Sache noch komplizierter wird“ antwortete er.

„Sorry, dass ich mich jetzt einmische, aber glauben sie nicht das es noch schlimmer wird wen die beiden die Verlobung lösen. Immerhin sehen ihr die Männer jetzt nur hinterher, aber wenn sie wissen das sie frei ist, werden sie ihr sicher nicht mehr nur nachsehen“ sagte Seph. „Es kann nicht immer jemand bei ihr sein... auch wen sie sich sehr gut wehren kann.“

„Damit hast du Recht“ seufzte der schwarzhaarige.

„Na wenn das alles geklärt ist können wir ja alle ins Bett gehen“ lachte nun Zack.

„Qwendal ich wollte dich noch was fragen“ sagte ich, worauf er mich fragend ansah.

„Könntest du mich drei vier Tage entbehren. Ich müsste mal zurück um einige Sachen zu regeln, wegen der Uni und meinem Team.“

„Natürlich, mir gefällt es eh nicht das wir dir schon so viel last aufladen“ antwortete er freundlich.

„Ach was ist doch nicht schlimm“ sagte ich grinsend. „Ich frage dann Morgen direkt meinen Vater ob er mich zu mir schicken kann.“

„Du nimmst aber wenigsten zwei Begleiter mit, schließlich wissen wir nicht wer für das ganze Chaos verantwortlich ist“ sagte er ernst.

„Ich glaube da wird sich schon wer finden“ lachte ich und ging ohne ein weiteres Wort aus dem Raum, auf den direkten Weg in mein Zimmer. Diesmal schloss ich die Türe ab und legte ich dann ins Bett, nach dem ich mich umgezogen hatte.

Am nächsten Morgen stand ich wie gewohnt auf und ging zu meinen üblichen Platz um ein wenig zu trainieren. Auch diesmal waren einige der jüngeren Soldaten da und sahen mir zu, allerdings beachtete ich sie kein bisschen.

„Ich frage mich immer wieder wie man so früh morgen schon trainieren kann“ erklang eine Stimme hinter mir und ich drehte mich ein wenig verwundert um. Vor mir stand mein Vater, Yuri und Murata.

„Morgen“ sagte ich freundlich und senkte das Übungsschwert.

„Zu dir wollte ich auch noch, Dad. Ich wollte fragen ob du mich nach Hause schicken könntest, ich müsste noch einige Sachen wegen der Uni regeln, da es ja so aus sieht als würde ich länger hier bleibe“ sagte ich freundlich.

„Klar kann ich das, aber ich möchte das du jemanden mit nimmst“ sagte meine Vater ernst, worauf ich anfang zu lachen.

„Das sagte Qwendal auch schon“ erklärte ich, wegen der verwunderten Blicken der drei.

„Na wen willst du den mit Nehmen“ fragte Yuri nun und sah mich viel sagend an.

„Ich denke mal da werden sich wenigsten drei Herren melden“ antwortete ich grinsend.

„Wieso drei, ich dachte du bist an Konrad interessiert“ fragte nun Murata.

„Du bist wirklich nicht mehr auf dem neusten stand“ antwortete ich ihn und erklärte ihnen die Situation und erzählte ihn auch von den Ereignisse des gestrigen Abends.

„Oh Mann, du hastest schon immer ein Talent für so etwas“ seufzte mein Vater.

„Lasst uns rein gehen, dass Frühstück ist sicher schon da“ sagte Yuri dessen Magen plötzlich laut knurrte. Lachend gingen wir dann rein, zu den anderen die schon alle da waren. Ich setzte mich neben Konrad an den Tisch. Schweigend aß ich etwas und hörte den anderen bei ihren Unterhaltungen zu.

„Und hast du dich schon entschieden wen du mit nehmen willst“ fragte mich Qwendal, nach einiger Zeit.

„Keine Ahnung“ antwortete ich und fragte dann die anderen. „Wer mag von euch mit in meine Welt kommen, ich muss dort einige Sachen regeln?“

„Ich denke mal das ist schon klar wer mit kommt“ sagte daraufhin Cloud grinsend.

„Hast Recht“ lachte ich.

„Na dann kommt in etwa einer Stunde nach unten zum Brunnen“ sagte mein Vater amüsiert.

Wenig später standen wir alle an den Brunnen. Cloud, Seph, Zack, Reno, Yuri, Wolfram, Konrad, Murata und Zorro wollten mich begleiten.

„Wie kommen wir eigentlich zurück“ fragte ich meinen Vater.

„Yuri wird euch wieder zurück bringen und du kannst ihn dabei helfen, deswegen begleitet dich Murata. Er wird dir alles erklären, wenn ihr zurück wollt“ antwortete mein Vater und wies uns an in den Brunnen zu steigen. Wir taten es und ich sah zu meinen Vater, der aussah als wurde er sich stark konzentrieren. Im nächsten Moment war überall um uns Wasser und wir mussten die Luft anhalten. Kaum das wir wieder auftauchten schnappten wir alle kräftig nach Luft. Sofort sah ich mich um und merkte

sofort das wir nicht in Japan waren. Wir waren in einen See gelandet der mitten in einen Wald lag. Wir schwammen ans Ufer.

„Wo sind wir hier“ fragte Wolfram.

„Auf jeden Fall nicht in Japan. Wir sind irgendwo in Europa“ antwortete ich ihn, als ich das Wasser aus meinen Stiefeln kippte.

„Woher weißt du den das“ fragte Yuri mich verwundert.

„Die Bäume. Hier wachsen Bäume die es in asiatischen Wäldern nicht gibt“ antwortete ich ihn grinsend. „Am besten suchen wir das nächste Dorf oder die nächste Stadt.“

Die anderen stimmten alle zu und wir machen uns auf den Weg. Nach einer guten Stunde verließen wir den Wald und gingen eine weitere Stunde durch Felder. Das Gelände war sehr hügelig. Nach zwei Stunden kamen wir zu einer Kleinstadt und wie sich dort herausstellte waren wir in der Schweiz gelandet.

„Habt ihr was dagegen wen wir meinen Adoptivvater besuchen, ich kann auch von da alles Regeln“ fragte ich die Gruppe.

„Solange wir nicht wie beim letzten mal begrüßt werden“ sagte Yuri.

„Ach was, der Kerl wurde sich eher ein Bein abhacken, als zu gefährden das mir was passiert“ entgegnete ich ihn. Nachdenklich sah ich mich nun um, bis ich ein Taxibus entdeckte. Sofort steuerte ich darauf zu und sprach den Fahrer an. Dieser sah mich nicht schlecht an als er die Gruppe sah.

„Wir sind Cosplayer“ erklärte ich grinsend und wir stiegen ein als er grinsend nickte.

„Wo fahren wir eigentlich hin“ fragte Reno nach einer halben Stunde fahrt.

„Zu meiner Wohnung die etwa eine Stunde fahrt von hier entfernt ist. Dort stehen einige Autos und Motorräder da mein Vater noch zwei weitere Wohnungen dort hat, für Mitarbeiter“ antwortete ich ihn.

„Wie viele Wohnungen hast du“ fragte Seph, worauf ich erst einmal nachdenken.

„Fünf, in verschiedenen Städten. New York, Paris, Berlin, Tokio und eben diese“ antwortete ich. „Zur Zeit wohnen allerdings in zwei von ihnen gute Bekannte von mir.“

„Du scheinst ziemlich viel Geld zu haben. Wieso lebst du dann in so einer kleinen Wohnung“ fragte Yuri verwundert.

„Ich mag es lieber bescheiden. Nur für Motorräder, Musik und Mangas gebe ich viel Geld aus“ antwortete ich.

„Kannst du ein Instrument spielen“ fragte Seph.

„Ja! Gitarre, Klavier, Schlagzeug und Saxophone“ antwortete ich.

„Gibt es etwas was du nicht kannst“ fragte Reno nun lachend.

„Ja, dass fliegen aushalten“ antwortete ich, worauf alle anfangen zu lachen. Wir unterhielten ins weiter uns lachten viel. Als wir da waren, wies ich sie an eben beim Taxi zu warten, holte etwas Geld und bezahlte das Taxi. Dann ging ich mit den anderen in den Neubau und steuerte die einigste Türe, bis auf die Fahrstuhlüre an. Neben der Türe befand sich ein Eingabefeld in den ich einen sechsstelligen Code eingab. Dann ließ ich sie rein worauf sie sich erst einmal erstaunt umsahen. Alles war sehr modern und teuer eingerichtet. Ich ließ sie sich umsehen und ging mir meine Moorradkleidung anziehen.

„Wow, sexy“ kam es von Reno als ich zu den anderen ging.

„Danke“ sagte ich grinsend. „Wollt ihr euch noch etwas umsehen oder wollen wir weiter.“

„Hast du bei deinen Adoptivvater auch eine eigene Wohnung“ fragte Zack.

„Das würde ich nicht sagen, ich habe nur die Zimmer einer halben Etage für mich belegt. Ich verbringe immer meine Ferien dort, oder komme dorthin wenn mir alles zu viel wird“ antwortete ich und ging zu einen Schränkchen das im Eingangsbereich

stand. Ich nahm eine Karte heraus, ging dann zu einen Wandschrank und holte dort einen schwarzen Motorradhelm heraus. Zusammen gingen wir nach draußen und ich steuerte einen Anbau an. Dort befand sich wieder ein Eingabefeld, aber auch ein Kartenscanner. Ich schob die Karte ein und gab wieder einen sechsstelligen Code ein. Wir gingen rein und wieder sahen sie sich erstaunt um. Überall standen teure Autos und Motorräder in den verschiedensten Klassen.

„Also, wer möchte im Auto und wer auf einen Motorrad fahren“ fragte ich und hängte meinen Helm an den Lenker einer schwarzen Maschine mit blauen Flammen am Tank. Cloud, Reno und Zack wollten gerne auf einen Motorrad fahren. Ich ging zu einen abgetrennten Raum, holte die Schlüssel und Helme für die Drei.

„Vincent, mag du das Auto fahren“ fragte ich und schloss einen schwarzen SUV auf.

„Gerne“ sagte dieser und ich gab ihn die Schlüssel.

„Du Tora, darfst du eigentlich schon eine so große Maschine fahren“ fragte Murata, der sich mein Motorrad genau angesehen hatte.

„Nö, die Klasse darf ich eigentlich erst ab 21 fahren, aber ich habe einen gefälschten Führerschein, falls mich die Bullen mal anhalten“ antwortete ich ihn grinsend.

„Stille Wasser sind tief“ sagte er nur darauf, du stieg in das Auto ein. Ich lachte nur, öffnete das Tor und ging dann zu meinen Motorrad. Ich stieg auf, zog den Helm an, startete und fuhr als erstes los. Die anderen folgten und hinter uns schloss sich das Tor automatisch. Geübt fuhr ich und gab richtig Gas, als man keine anderen Fahrzeuge mehr sah. Die andern machten nur zu gerne mit und man hörte hin und wieder die Jungs laut lachen. Ich wusste nicht wie lange wir fahren, bis wir schließlich vor den riesigen Gebäude hielten. Was mich allerdings wunderte waren die ganzen teuren Autos, die dort parkten.

„Bob hat wohl einige Gäste da“ sagte ich als ich von dem Motorrad stieg und zu den anderen ging.

„Weißt du das ich mich grade ernsthaft frage, weswegen du keine von diesen verwöhnten Zicken bist“ kam es von Zack. „Du bist die Tochter eines emaligen Königs und scheinst massig Geld zu haben.“

„Mann kann sich aber nicht alles für Geld kaufen“ sagte ich nur und ging ohne ein weiteres Wort rein. In der Eingangshalle kamen uns sofort Mitarbeiter meines Vaters entgegen.

„Wer sind sie und was wollen sie hier“ fragte eine recht junger Mann unfreundlich.

„Wen ich meinen Vater erzähle das sie mich nicht erkannt haben, können sie sich ihre Papiere abholen“ antwortete ich. Sofort sah der Mann mich erschrocken an und entschuldigte sich.

„Schon gut. Sagen sie meinen Vater das ich da bin und das ich Freunde mit gebracht habe“ sagte ich und ging zum Fahrstuhl. Grinsend folgten die anderen und brachen in Gelächter aus, kaum das sich die Türe des Fahrstuhles geschlossen hatte.

„Der kleine hatte grade aber gewaltig die Hosen voll“ lachte Zack.

„Mit Recht. Bob ist nicht sehr angenehm wenn er wütend ist“ sagte ich.

„Da hast du Recht mit“ kam es von Wolfram. Ich freute mich richtig das er sich wieder mit mir unter hielt.

Wir stiegen im fünften Stock aus und ich ging vor. Wieder musste ich einen Code eingeben und ließ dann die Gruppe rein. Wir standen in einer riesigen Wohnküche. Es gab drei riesige Sofas, einen riesigen Fernseher, einen Billardtisch, einen Pinballautomaten und eine gut ausgestattete Musikanlage.

„Setzt euch“ sagte ich und ging zum Kühlschrank um zu sehen was ich noch zu trinken hatte.

Sie setzten sich und ich kam wenig später mit Gläsern und einigen Flaschen mit Getränken zu ihnen.